











waren. Ein Boot an der Steuerbordseite wurde wiederholt hin- und hergeschoben, und dann gab es ein großes Gedränge über den Platz. Die Frauen saßen auf dem Boot, die Männer standen um das Boot, und die einen kämpften mit den anderen. Endlich war das Boot mit Matrosen und Soldatensoldaten gefüllt, es hatte aber noch nicht abgehoben. Da plötzlich sah man ein Boot, welches sich dem Hauptboot der Flotte näherte, es hatte, so wie das Steuerboot, und sorglich das Boot, das darunter war. Jeder Mann und jede Frau darin wurde entweder von den fallenden Schüssen getroffen oder in die See geschleudert und ertrank. Ein anderes Boot auf der Steuerbordseite wurde von den Flotten abgeschossen, aber nicht mehr hineingefahren. Ein gewisses Schiff mit einem armen Menschen in die See hinein, die aber nur von schuldigen Leuten losgemacht werden konnten. Alle Boote auf der Steuerbordseite waren voll von Menschen, die abgedeckt saßen und weinten und um Hilfe riefen. Die der Dampfer mehr und mehr fort, begannen die Boote über die See hinanzuschlagen; aber ihre Anker wollten sich nicht verhalten, obwohl es den Tod bedeutete, darin zu bleiben. Als bald segelten die Flotten Männer und Frauen in die See, und als plötzlich die „Bourgeois“ noch schneller lief, wurden die, welche dann noch in den Booten saßen, in die See geworfen, und niemand sah sie wieder.

Während dieses Trauerspiels auf der Steuerbordseite vor sich ging, hatte Kapitän Delancey mit einigen Offizieren eine Anzahl Matrosen unter feinem Befehl gebracht, und diese machten sich nun an die Arbeit, aus Dredgerbooten, Stücken u. s. w. Fische herauszuholen, und dann machte man es möglich, drei der übrigen Boote auf der Steuerbordseite zu bringen. In allen diesen Booten waren Kosten befragt, wie eine Frau, und diese verkündete es, daß sie da war, nur der Energie und Entschlossenheit ihres Gatten. 200 Frauen und eine Anzahl ihrer Kinder waren an Bord, und von allen diesen sah nur eine Person heute noch. Die Geschwetten waren roth, sagte Männer. Die drei Boote waren gefüllt mit mindestens 3000 Menschen, mit ein paar Männern aus der zweiten Klasse, die meisten Frauen gehörten aber zur Mannschaft der „Bourgeois“. Kapitän Delancey und seine Offiziere beschafften sich wie Männer; in der That fanden aber, es wurde ihnen ausdrücklich, ihre Bemühungen seien gebührende Unterstützung. Wäre es anders gewesen, sie hätten wenigstens die Frauen und Kinder erhalten können, denn 50 Minuten verstrichen zwischen der Kollision und dem Untergang des Dampfers. Unmittelbar nachdem die „Gromatyphe“ den Dampfer angegriffen hatte, lief er immer noch der Steuerbordseite zu, seine Geschwetten nahm beständig zu, bis um ein Viertel nach sechs Uhr der große Dampfer unterging, seine Kessel explodierten, und die in ihm befindlichen Personen wurden im letzten Augenblicke auf der Erde, und sie sanken mit ihrem Schiffe unter. Es waren beinahe fünfzig Kinder an Bord; aber sie wurden ebenso wie die Frauen zur Seite gedrückt in dem wilden, schrecklichen Kampfe um das Leben. Ein Passagier sagte mit heulender Klage: „Ein gutes Weibchen in einer kleinen Booten, und es kam und kam, und es scheint, der Fall durchzuführen. Um 3 Uhr Nachmittag erreichte der Dampfer „Grecian“ von der Atlantik die Unglücksstelle, und bis dahin hatten die auf dem Berd der „Gromatyphe“ zusammengedrängten Passagiere keine angenehme Zeit. Die „Gromatyphe“ selbst wurde von dem Boot nur durch die rasche Entzündung bewahrt, womit ihre schifflichen Erbauer sie versehen hatten.“

### Sport und Jagd.

**Waldjäger-Parteiung in Weiblich.** Hier sind in dem durch seinen Namen sehr bekannten angesehenen Waldjäger die 5. Rotenmannen, die in diesem Jahre die Waldjäger-Parteiung, nämlich des „Hollischen Bierecke-Club“, des Berliner Bierecke-Club, „Germania“, des Leipziger Bierecke-Club und des Magdeburger Bierecke-Club von 1869 stiftet. Schon am Sonntag fand vor Boetier im Waldjäger-Hotel zu Dessau ein gemeinschaftliches Beisammen sein der Waldjäger-Parteiung, und ersten Anhalt gründete die Waldjäger-Parteiung in die Morgenstunden des gestrigen Tages vereinigt. Auf dem Feste in Weiblich fanden sich, wenn auch wegen des unaufhörlichen niederdröhnenden Regens nur eine Handvoll es unterkommen hatte, von den Vereinstoren zu Nach nach dem Feste zu allen, gefahren über hundert Waldjäger. Das in Weiblich an diesem Feste fehlte durch die Unmöglichkeit der Witterung erreicht wurde, konnte dem Problem der Waldjäger keinen Eintrag thun; man verzichtete sich die Zeit bis zum gemeinsamen Mittagsmahl in wagnaroller Unterhaltung und durch ein reichliches, für das außer einem von dem allgemeinen Beisammen sein der Waldjäger-Parteiung, gefestigten, in einer schönen Struktur bestehender Wandersitzung noch zwei andere Ehrenpreise zur Verfügung gestellt waren. Beim Mittagsmahl ging es über die erste Dose der Waldjäger-Parteiung und dem Landesfürsten Sr. Hoheit dem Herzog von Anhalt; später wurde auch mit großer Begeisterung dem regierenden Herzog, Kaiserin Sr. Hoheit dem Kaiser, dem Kaiserin Sr. Hoheit dem Kaiserin, von welchem dem Anhalt ein lehrreiches Gespräch mitoten war, ein „All Eil“ ausgedrückt. Weitere Neben und stobe Nieder wüsten das Mahl; zahlreiche Begrüßungs-telegramme, welche unter dem Jubel der Anwesenden zur Verfügung gelangten, lagen dann nach dem Feste, die durch die Waldjäger-Parteiung besprochenen waren, regten Anteil nahmen. Nachdem man nach dem Mahle noch die Gesänge, welche der Trabel des gerade auch gestern in Weiblich abgescholtenen Schützenfestes, auf kurze Zeit mitgenommen hatte, führte die Wägen am Abend die Waldjäger-Parteiung nach Dessau, von wo aus sie nach dem großen Feste ihren Heimatsorten zuweilen, da der Regen immer noch anhielt, außerdem aber der Zustand der Straßen die Benutzung des Schloßhofes zur Unmöglichkeit machte. Trotz aller Wetterungunst aber trotzdem die Festgenossen vollat befriedigt über den Verlauf der Zusammenkunft von einander, dankbar gedankten der Waldjäger-Parteiung, welche dem kollektiven Bierecke-Club durch die Vorbereitung von diesem Kartelltag erwiesen waren.

**Arbeitsgang in der Altmär.** Der Fang von Eier oder Tunge tagenden Krebsweibchen ist durch Polizeiverordnung vom 28. Juni d. J. für die nicht geschlossenen Gewässer (Etröm, Hälde, Bäche, Gräben, Seen) in den Kreisen Salzwedel, Dierburg, Gardelegen, Stendal, Rudolzen, Wismar, Verden, Verden I und II bis einschließlich des Jahres 1899 verboten worden. Die angeordnete Gebote betraf bis zu 60 Maß.

### Personalnachrichten.

Der „Richtungs“ meldet heute: Dem Schuldiener August Auper in Halle a. S. und dem Gerichtsdieners A. D. Sed zu Erfurt ist das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen worden. An Stelle des zum Rechnungs-Revisor beim Landgericht zu Erfurt beförderten Ersten Landgerichtsschreibers Herrn Sied in Nordhausen ist der Amtsgerichtsschreiber Herr Niemann zu Jülich als Erster Gerichtsdieners an das Landgericht bestellt worden. Die Bestätigung tritt am 1. September e. in.

**Personalveränderungen beim Königlichem Oberbergamt zu Halle a. S.** In dem weiten Bietzeljahr 1898. Bei der Königlichem Berginspektion in Clausthal wurde der Bergassessor Neumann mit der Verwaltung einer Berginspektion beauftragt, und der Faktor Bruno in den Ruhestand versetzt. Beim Königlichem Salzamt in Schwabach wurde der Bergassessor Grotz zum Berginspektor ernannt; der Bergassessor Koestlich ist gestorben, und an dessen Stelle übernahm der Bergassessor Jaeger die Oberleitung der staatlichen Bohrarbeiten. Die Bergassessoren Gieseler, Ritz und Heindorf wurden als Hilfsarbeiter dem Bergassessor für die Kaiserliche Reichs-Bohrarbeiten, Bergassessor und Subassessor im Bergassessoramt zu Clausthal zugeteilt. Der Bergassessor Wilhelm Gierbold wurde zum

Bergassessor und der Bergassessors Horn zum Bergassessor ernannt. Der Bergassessor zu Clausthal ist ein gewisses Mitglied der Kaiserlichen Reichs-Bohrarbeiten, die in Weiblich wurde als Schichtmeister in den Berg der Königl. Bergassessor-Inspektion zu Clausthal versetzt. Die Bergassessor Grotz ist als Subassessor zum Bergassessoramt zu Clausthal ernannt. Der Bergassessor Grotz ist als Subassessor zum Bergassessoramt zu Clausthal ernannt.

### Todesfälle.

— Gest. 9. Juli. Der ehemalige Kultusminister Baron Konrad von Eberstedt ist heute gestorben.

### Gerechtszeitung.

**Kolmer (Els.)**, 8. Juli. (Freisprecher) Die Todtschläger. Das hiesige Schwurgericht sprach einen gefählichen Todtschläger frei. Der Schwurgerichter Anton Wiedemann in Bollweiler verurteilte im Born seiner Schwiegermutter einen Schlag, daß sie zusammenstürzte und legte dann brennende Holzstücke auf die Bekleidung der Leuten, und den Entzug zu erweisen, daß sie erkannt sei. Er war gefählich. Die Verurteilung war nicht bekannt, der Mann war durchgebrannt. Die eigene Tochter, die Frau des Wiedemann, hat sie in dessen Abwesenheit verurteilt. Sie hatte auch verurteilt, dem Angeklagten Wiedemann in den Koffer zu thun. Die Geschworenen verurteilten die Schuldfragen, worauf das Gericht zur Freisprechung kommen mußte.

**Niel**, 9. Juli. (Zum Interzang der Westpinnasse II) am 5. Februar d. J., bei welchem befallend von der 17 Mann starken Besatzung 10 Mann ertranken, wird der „Niel“ gemeldet, daß die Staatsanwaltschaft das Verbrechen der Ermordung der Mitglieder der „Niel“ feststellt, da eine zur Beurteilung erforderliche Beweismittel gegen Niemand sich aufstellen lassen. Es ist durch Zeugenaussagen und das Gutachten von Sachverständigen als ungewiß festgestellt, daß das Unglück durch den eigentlichen Zustand der See in Kiel Hafen, welcher an jenem Unglücksmorgen als ein ganz ungewöhnlich hoher stand, nicht nur, wie er nur selbst angefallen wird, verursacht worden ist. Das seltsame Ereignis muß als einer jener im Meerereifer vorkommenden Unglücksfälle bezeichnet werden, welche ihre Ursache in den ungewöhnlichen Seegangsverhältnissen haben, und für welche daher Niemand verantwortlich gemacht werden kann.

### Vermischtes.

**Der Raubmörder Kabier Schneider** aus Mühlhausen i. G. wird nunmehr am Montag, 11. d. M., Vormittags, an die französische Gerichtsbehörde ausgeliefert werden. Die Staatsanwaltschaft hat dem Kaiserlichen Konsul in Paris die Freigabe des Schneider zu verweigern, weil er, wie erinnerlich, bei seiner Festnahme eine Revolverpatrone in den Kopf. Diese kann nicht entfernt werden, ist aber für den Gesundheitszustand Schneiders von keinem Nachtheil.

**Die Aufhebung des Belagerungszustandes über Mainz** soll endlich nach dem Wunsche der Stadt von dem Kriegsrath erledigt werden. Die Stadt noch gegen ca. 300 Angestellte zu verhandeln ist, so wird das Ende nicht vor Mitte August erwartet. In Florenz befinden sich noch 1200 Gefangene in Haft, welche seit zwei Monaten ihre Wirthschaft erwarten.

**Schuldig Millionen Kilogramm Eisen** wurden zur Herstellung der Dresdener Lokomotiven verwendet. Hieron entfielen auf Pralinen und Deden allein 30 Millionen Kilogramm und auf die acht durchgehenden Geleise in Hohleise, sechs Geleise in Zerstreuung und vier Geleise in Hohleise Dresden-Albstadt und Nordstadt 21 Millionen Kilogramm.

**Ein dem Reichsgericht-Berufamt ist ein Gericht aufgeschlagen** zum Zweck der Ausbreitung am Steinlager. Die es scheint, erwirkt sich das zum Unterbau verwendete Steinmaterial nicht als genügend weicher; es ist jetzt schon viele schadhafte Stellen.

**Ein erschütterndes Familien Drama** spielte sich Dienstag Abend in der Rue de Bondy in Paris in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden und flüchtete sich, von dem hohen Gatten in der Nacht nach der Flucht in einem kleinen Holzschuppen ab. Daselbst benomte der 17 Jahre alte Mädchen Henri de Guey, der vor Jahresfrist die 18jährige Maria Bihaire heirathete und mit ihr nicht lange Zeit in Frieden lebte. Die junge Gattin entließ sich, da sie von ihrem Manne stets mißhandelt wurde, die Schenkungsfälle anzuwenden



